

Tipps zur Pflege für Krebspatienten

(dpa) Eine Chemotherapie zerstört nicht nur Tumorzellen, sondern zieht auch gesunde in Mitleidenschaft. Das gilt etwa für Haar- und Nagelwurzelzellen.

Frauen machen diese äußerlich sichtbaren Anzeichen der Behandlung wie Haarausfall oft schwer zu schaffen. Um ihr Wohlbefinden zu verbessern, hat die Deutsche Haut- und Allergiehilfe (DHA) eine kostenlose Broschüre mit Pflegetipps für Haare, Kopfhaut und Nägel während der Chemotherapie herausgegeben.

So verwenden betroffene Frauen am besten mildes und unparfümiertes Shampoo, weil die Kopfhaut nach dem plötzlichen Haarverlust empfindlich ist. Außerdem ist es gut, den Kopf nach dem Waschen nicht trocken zu rubeln, sondern nur zu tupfen. Denn die Haare, die nicht ausgefallen sind, sind extrem trocken und drohen abzubrechen. Wer sich die Augenbrauen nachzeichnet, entfernt das Make-up am besten sehr gründlich. Außerdem sollten Waschlappen und Handtücher täglich gewechselt werden, weil das Risiko für Infektionen und Blutungen während einer Chemo- oder Strahlentherapie erhöht ist.

INFO Die Broschüre kann kostenlos per Post über die DHA, Heilsbachstraße 32, 53123 Bonn oder im Internet unter www.dha-haareundnaegel.de bestellt werden.

Grippe kann das Risiko erhöhen

(dpa) Eine Grippeerkrankung erhöht möglicherweise das Risiko einer Meningokokken-Infektion.

Meningokokken können eine Blutvergiftung oder Hirnhautentzündung hervorrufen. Bekannt ist bisher, dass Grippeviren zusätzliche Bakterieninfektionen begünstigen können, erklärt Ulrich Fegeler vom Bundesverband der Kinder- und Jugendärzte. Amerikanische Wissenschaftler haben nun festgestellt, dass auf dem Gipfel einer Grippeperiode Meningokokken-Erkrankungen ansteigen.

Es gibt Hinweise, dass bestimmte Grippe-Erreger es Meningokokken leichter machen, sich auf die Nasenschleimhaut zu setzen. Der beste Schutz gegen die Erreger ist eine Impfung: Nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) bekommen Kinder im zweiten Lebensjahr eine einmalige Impfung gegen Meningokokken der Gruppe C.

Einschränkung bei Zahlung durch Beihilfe

(dpa) Beamte haben in Krankheitsfällen Anspruch auf Beihilfe. Das gilt allerdings nicht uneingeschränkt:

Erfolgt die Behandlung durch die eigenen Kinder, sind nur die tatsächlichen Sachkosten beihilfefähig.

Das geht aus einem Urteil des Verwaltungsgerichts Trier hervor (Aktenzeichen: 1K 1456/14.TR). Gegen das Urteil ist Berufung möglich. In dem verhandelten Fall gingen ein Beamter und seine Frau bei ihrem Sohn zur Physiotherapie. Dafür beantragte er Beihilfe, die ihm zunächst gewährt wurde. Nachdem das nicht mehr der Fall war, wollte der 71-Jährige die Kosten einklagen. Die Klage sei unbegründet, entschied das Gericht. Bei enger Verwandtschaft bestehe die naheliegende Möglichkeit, dass der Behandelnde kein Honorar geltend mache oder auf das beschränke, was als Beihilfe erstattet werde.

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Ganzheitliche Versorgung im Alter"

Vorbereitung auf die Zeit danach

Altersmedizin endet nicht an der Krankenhaustür

VON HEIDI MEIER

Kompetente Altersmedizin darf nicht an der Krankenhaustür enden. Gerade wenn alte Menschen nach einer medizinischen Behandlung entlassen werden, ist es oft nötig, Hilfs- und Beratungsangebote für die Zeit danach zu organisieren. Ganzheitliche Versorgung ist das Stichwort. Bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag in der Marler Paracelsus-Klinik steht sie im Mittelpunkt.

Aktiv und selbstständig sein bis zum Schluss – das wollen alle Menschen. Doch gerade im Alter kann es durch Erkrankungen des Nervensystems und des Bewegungsapparates zu akuten und chronischen Behinderungen kommen. Oft treten mehrere Leiden gleichzeitig auf, die einander negativ beeinflussen.

Wenn zur Behandlung eine Vielzahl von Medikamenten eingenommen wird, können zusätzlich unerwartete Nebenwirkungen auftreten. Häufige Folgen sind Krankenhausaufenthalte, Hilfs- und / oder Pflegebedürftigkeit und Heimunterbringung. Nicht selten müssen für die Zeit nach der Entlassung konkrete Vorbereitungen getroffen werden.

Die geriatrische Abteilung der Paracelsus-Klinik arbeitet aus diesem Grund in enger



Ganzheitliche Altersmedizin im Krankenhaus kümmert sich auch um Versorgung und Selbstständigkeit nach der Entlassung. Was alles dazugehört, erfahren die Besucher unserer Abendsprechstunde am kommenden Montag. —FOTO: DPA

Kooperation mit verschiedensten Hilfs- und Beratungsdiensten sowie Pflegeheimen, um den Patienten einen reibungslosen Übergang und möglichst lange Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Bei unserer Abendsprechstunde wird zunächst Dr. Dr. Ludger Springob, Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Geriatrische Früh-Rehabilitation am Klinikum Vest diese Zusammenarbeit vorstellen. Der Titel seines Vor-

trags: „Das Marler Netz ist gespannt“ – damit Sie im Alter nicht alt aussehen“.

Anschließend berichtet Annette Schulte von der Arbeiterwohlfahrt, was eine kompetente Wohnraumberatung für ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden leisten kann, und Christoph Mihm vom Sozialdienst des Marler Philipp-Nicolai-Hauses spricht über die vollstationäre Dauerpflege in Altenheimen.

In Kurzreferaten geht es danach um die Themen Kurzzeitpflege (Stefanie Hoffmann vom Marler Julie-Kolb-Seniorenzentrum), allgemeine, trägerunabhängige Beratung in den Beratungs-Infocentern Pflege (Christine Becela, Stadtverwaltung Marl) sowie die Pflegeberatung aus Sicht der Wohlfahrtsverbände (Sabine Breuckmann-Bock, Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen). Über alle Angebote

können sich die Besucherinnen und Besucher anschließend persönlich ausführlich informieren.

INFO Die Abendsprechstunde „Ganzheitliche Versorgung im Alter“ findet statt am Montag, 1. Dezember um 18.30 Uhr in der Kapelle der Paracelsus-Klinik, Lipper Weg 11, 45770 Marl. Anmeldung unter ☎ 023 65/90-17 31. Der Eintritt ist frei.

INFO

Beratung und Kontakt

◆ Die Klinik für Geriatrie und geriatrische Frührehabilitation der Paracelsus-Klinik Marl bzw. des Klinikums Vest wird geleitet von Chefarzt Dr. Ludger Springob.
Sekretariat:
Tanja Hohenberger,
☎ 023 65 / 90-17 31,
E-Mail: geriatrie@klinikum-vest.de
Sprechstunden:
Allgemeine Sprechstunde für Angehörige mit Stations- und / oder Oberärzten: 15 bis 16 Uhr, Station 6
Sprechstunde mit dem Chefarzt: nach telefonischer Vereinbarung.

☉ www.klinikum-vest.de

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

☉ www.gesund-im-vest.de



Ressourcen und Fähigkeiten alter Patienten auszubauen, ist eine wesentliche Aufgabe der Altersmedizin im Krankenhaus – zum Beispiel mittels Ergotherapie. —FOTO: DPA

Geriatrie behandelt und baut Fähigkeiten aus

Multiprofessionelles Team kümmert sich um Patienten

Angesichts der Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Bundesrepublik Deutschland, die dazu führt, dass im Jahr 2050 der Anteil der Über-60-Jährigen bei 40 Prozent und der Anteil der Über-80-Jährigen bei zehn bis 15 Prozent liegen wird, wird sich auch der Altersdurchschnitt der in Krankenhäusern behandelten Patienten erhöhen. Mit dem Aufbau der Klinik für Geriatrie (Altersmedizin) und geriatrische Früh-Rehabilitation hat das Klinikum Vest auf diese Entwicklung reagiert.

Im Mai 2014 wurde eine komplett neue Station für die Klinik für Geriatrie und geriatrische Früh-Rehabilitation eingeweiht. Sie bietet ein speziell auf diese Patientengruppe abgestimmtes ganzheitliches Versorgungskonzept.

Umgesetzt wird es von einem multiprofessionellen Team aus Ärzten, Gesundheits- und Krankenpflegern, Altenpflegern, Sozialarbeitern, Case Managern, Physiotherapeuten, Ergotherapeu-

ten, Logopäden, Seelsorgern und Ehrenamtlichen.

Geriatrie ist der Zweig der Medizin, der sich mit der Gesundheit im Alter sowie den präventiven, klinischen, rehabilitativen und sozialen Aspekten von Krankheiten beim älteren Menschen beschäftigt. Geriatrische Medizin berücksichtigt somit insbesondere die medizinischen

Selbstständigkeit und Wohlbefinden

und psychologischen sowie die sozialen Probleme des älteren Patienten. Diagnostik und ganzheitliche Therapie werden im Wissen um körperliche und psychische Veränderungen des alternden Menschen auf diesen individuell zugeschnitten.

Ziel der ganzheitlichen Diagnose- und Therapiekonzepte ist – immer im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten – die Wiederherstellung eines Höchstmaßes an Gesundheit und Wohlbefinden, Selbstständigkeit, Mobilität sowie

geistiger und körperlicher Vitalität.

Weil Krankheiten im Alter oft ein verändertes Erscheinungsbild haben und somit schwerer zu diagnostizieren sind, sich Therapieerfolge verzögern und Betroffene häufig soziale Unterstützung in ihrem häuslichen Umfeld benötigen, hat sich die Altersmedizin etabliert.

Im Mittelpunkt steht der geriatrische Patient, der stets unter fünf Gesichtspunkten betrachtet wird: Motorik (Beweglichkeit der Gelenke, Gangbild usw.), geistige Fähigkeiten, Gemütsverfassung, Selbsthilfefähigkeit und soziales Umfeld (häuslicher Bereich, Pflegestufe, usw.)

In all diesen Bereichen werden nicht nur die Defizite und Erkrankungen betrachtet, sondern vor allem die verbliebenen Ressourcen und Fähigkeiten. Ziel der Geriatrie ist es, Defizite und Erkrankungen zu behandeln sowie Ressourcen und Fähigkeiten zu nutzen und auszubauen, um die Lebensqualität zu verbessern.

ANZEIGE

GESUND IM VEST

ABENDSPRECHSTUNDE

Ganzheitliche Versorgung im Alter

Montag, 1. Dezember 2014, 18.30 Uhr
Paracelsus-Klinik Marl Vortragsraum „Kapelle“ Lipper Weg 11 45770 Marl

Moderation: **Bernd Overwien** (Chefredaktion Medienhaus Bauer)

Interessierte Bürger und Patienten fragen, Experten geben kompetente Antworten

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!

Eintritt frei!

Anmeldungen (erforderlich) im Sekretariat der Klinik für Geriatrie und Geriatrische Früh-Rehabilitation unter der Rufnummer: 023 65 / 90 - 17 31.

Referenten und Themen

- Dr. Ludger Springob**
Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Geriatrische Früh-Rehabilitation, Klinikum Vest
Das Marler Netz ist gespannt - damit Sie im Alter nicht alt aussehen
- Annette Schulte**
Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Wohnraumberatung
- Christoph Mihm**
Sozialdienst, Ev. Johanneswerk e.V., Philipp-Nicolai-Haus, Alten- und Pflegeheim
Vollstationäre Dauer-Pflege (Altenpflegeeinrichtungen)

Außerdem drei weitere Kurzvorträge zu den Themen Kurzzeitpflege, Beratung seitens der Stadt und Beratung seitens der Wohlfahrtsverbände.

KLINIKUM VEST MEDIENHAUS BAUER